

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 12, 32 - 48

» Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. «

1. Lesung: Weisheit 18,6-9

2. Lesung: Hebräer 11,1-2.8-19

So 11.08.19 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – MdS „Jaipur“
11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde
16.00 – Heilige Messe – Pensionistenheim Hohe Warte

Mo 12.08.19: 8.15 – Heilige Messe: MdS „Taiwan“

Di 13.08.19: 17.30 * Rosenkranz *** 18.00 – Heilige Messe**

Mi 14.08.19: 18.00 – Vorabendmesse: Für die Pfarrgemeinde

Do 15.08.19 – Mariä Aufnahme in den Himmel

9.00 – Heilige Messe: MdS „Orava“
11.30 – Heilige Messe: Maronitische Gemeinde



Evangelium: Lukas 1,39-56 » Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. «

1. L: Offenbarung 11,19a; 12,1-6a.10ab; 2. L: 1. Kor 15,20-27a

Fr 16.08.19: 8.15 – Heilige Messe: MdS „Irland“

Sa 17.08.19: 17.30 * Rosenkranz *****

18.00 – Vorabendmesse: In besonderer Meinung

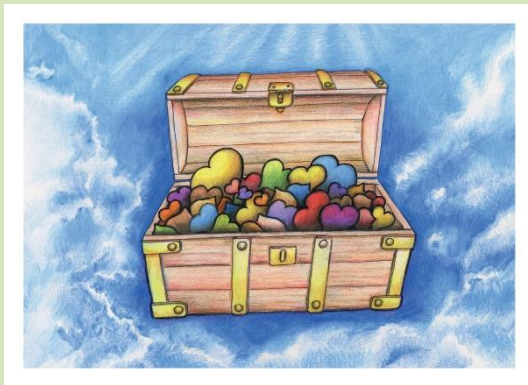
So 18.08.19 – 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde
11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde

Ausgelegt! Lukas 12, 32 - 48

Bei diesem langen Text steht der wichtigste Satz am Schluss, wenn die Aufmerksamkeit schon etwas nachgelassen hat vor lauter Gleichnis, Rückfragen und Erläuterungen. Und der Kern der Wichtigkeit heißt: Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden – an jenem Tage also, an dem Gott „abrechnet“, also mein und Ihr Leben bewerten wird in aller Freundlichkeit und in allem Erbarmen, zu dem Gott reichlich fähig ist.

Uns ist viel gegeben, ohne Frage: das Leben nämlich. Es geht jetzt nicht darum, ob uns das Leben so gefällt, wie es ist. Es ist uns gegeben, und wir haben damit etwas anzufangen. In einer frühen Lutherbibel stand einmal sehr schön, wir hätten „mit den Pfunden zu wuchern“, die uns gegeben sind. Also das einzusetzen, was wir bekommen haben. Wir sollen weder Albert Schweitzer werden noch Mutter Teresa, wir sollen aber wir selbst werden. Zum „Wir selbst werden“ gibt es keine Ausrede. Wir tun, was wir können, mit dem, was wir erhalten haben. Wir lieben im Rahmen unserer Möglichkeiten – uns selber und andere. Und diesen Rahmen lassen wir nicht zu klein werden, wir befragen uns immer wieder, ob wir alle unsere Möglichkeiten auch nutzen. Dann muss uns nichts sorgen an dem Tag, an dem Gott unser Leben bewertet – in all seiner Freundlichkeit.



Wer sich Schätze im Himmel sammelt, braucht den Dieb nicht zu fürchten, und wer nach dem großen Lohn sich ausstreckt, braucht über die vielfältigen Drangsale nicht zu klagen.

Bernhard von Clairvaux